

Bern, 11. November 2014

Medienmitteilung

Ecopop schwächt die Fachhochschulen

Die restriktive Ecopop-Initiative gefährdet unser ausgezeichnetes Bildungs- und Forschungssystem. Praxisorientierte Bildung und anwendungsorientierte Forschung sind auf internationalen Austausch und qualifiziertes Personal angewiesen. Die Rektoren der Fachhochschulen (FH) der Schweiz lehnen die Initiative ab.

Der Wohlstand der Schweiz basiert zu einem wesentlichen Teil auf dem erfolgreichen Bildungssystem und der Innovationkapazität unseres Landes. Die Ecopop-Initiative gefährdet diese Erfolgsfaktoren. Zudem wirkt sie nicht gegen die Umweltzerstörung. Bildung und Forschung sowie ihr Transfer in ressourcenschonende Innovationen, wie sie die FH zusammen mit ihren Praxispartnern erbringen, tragen hingegen nachhaltig zur Lösung von Umweltproblemen bei. Aus diesem Grund sprechen sich die Rektoren der FH der Schweiz geschlossen gegen diese Abstimmungsvorlage aus.

Weltoffenheit als Voraussetzung

Die Ecopop-Initiative fordert eine starre und extrem eingeschränkte Zuwanderung von lediglich 0.2 Prozent der Wohnbevölkerung pro Jahr. Unter diesen Bedingungen könnten die FH ihren Bedarf an hochqualifiziertem Personal nicht mehr decken. Heute stammen fast 30 Prozent der FH-Dozierenden und Forschenden aus dem Ausland. Ohne sie wäre es den FH nicht mehr möglich, ihren Bildungsauftrag von Bund und Kantonen zu erfüllen. Die Ausbildung von Fachkräften wie Ingenieuren, Informatikern oder von Pflegepersonal wäre gefährdet.

Der Innovationsstandort Schweiz gehört weltweit zu den besten. Voraussetzungen dafür sind der internationale Austausch am Puls der aktuellsten technischen Entwicklungen sowie die Beteiligung am globalen Wettbewerb. Dabei geht es auch um Personal, das qualitativ hochstehende Leistungen an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis erbringt. Als kleines Land kann die Schweiz nicht nur mit einheimischen Kräften an der Weltspitze mitspielen. Will sie eines der innovativsten Länder bleiben, ist der Zugang zu internationalem Personal eine Voraussetzung.

Ausschluss von EU-Programmen

Bereits die Annahme der Initiative gegen Masseneinwanderung hat sehr negative Auswirkungen auf die internationale Anbindung der Schweizer Forschung. Forschende in der Schweiz können sich derzeit nicht gleichberechtigt an den anwendungsorientierten Programmteilen des europäischen Forschungs-

programms Horizon 2020 beteiligen. Das sind die Programmteile, von denen die FH und ihre Industriepartner am meisten profitieren. Bei der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative wird es zudem darum gehen, den Hochschulbereich von den anstehenden Kontingentierungen auszunehmen. Ein Ja zu Ecopop würde die Isolation im europäischen Forschungsraum noch zusätzlich verschärfen.

Aus diesen Gründen lehnen die Rektorinnen und Rektoren der Fachhochschulen die Ecopop-Initiative ab – damit sie auch in Zukunft starke Bildungs- und Forschungspartner der Schweizer Wirtschaft bleiben.

Auskunftspersonen

- Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
+41 56 202 71 29, crispino.bergamaschi@fhnw.ch
- Franco Gervasoni, Direktor der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana SUPSI
+41 58 666 60 14, franco.gervasoni@supsi.ch
- Luciana Vaccaro, Rektorin der HES-SO – Fachhochschule Westschweiz
+41 79 592 79 06, luciana.vaccaro@hes-so.ch